



Bürgerversammlung 2018

Rede der 1. Bürgermeisterin Alexandra Sitter

Sehr geehrte Damen und Herren,

werte Bürgerinnen und Bürger Ammerthals,

ich darf Sie alle zur heutigen Bürgerversammlung begrüßen. Es gilt Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten, aber auch Ausblick auf 2018 zu geben.

Ich werde Ihnen heute Abend über Projekte berichten, die geplant, begonnen oder bereits umgesetzt sind, zudem über bevorstehende Vorhaben und noch umzusetzende Aufgaben, aber auch über Dinge, die uns aktuell Kopfzerbrechen bereiten.

Schön, dass Sie so zahlreich den Weg in die Sporthalle gefunden haben. Das heißt Sie haben Interesse an Ihrer Heimatgemeinde und belegen damit im Idealfall Ihre Verbundenheit.

Ich darf Sie alle begrüßen,

meine beiden Stellvertreter Dr. Hans Lang und Thomas Bär,

alle anwesenden Gemeinderäte,

neu im Gremium seit unserer letzten Sitzung für den aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Thomas Ebi ist Herr Horst Buhl.

- alle kommunalen Beauftragten,
- Frau Fruth für die Seniorenarbeit und Nachbarschaftshilfe,
- Archiv/Kultur und stets gute Laune, Dieter Strobel,
- Herr Ludwig Schmidbauer für Breitband
- Frau Alexandra Bär zum Thema Energie
- alle unsere Verantwortlichen in den Vereinen und Organisationen,
- Ein besonderer Gruß geht an unsere Freiwillige Feuerwehr Ammerthal und stellvertretend für alle Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen an die beiden Kommandanten Florian Baumer und Andreas Götz.

Ganz besonders begrüßen darf ich heute Abend unseren Gemeindegänger Herr Manfred Kordein und die stellvertretende Kreisgeschäftsführerin des Roten Kreuzes Frau Bogner.

Blutkonserven sind bei vielen Operationen und Erkrankungen unverzichtbar. Doch dieser lebenswichtige Stoff wird immer knapper, so dass es selbst an großen Kliniken immer wieder zu Engpässen kommt. Vor allem in den Sommermonaten, wenn viele Blutspender in den Urlaub fahren, fehlt es an Nachschub. Dann werden zwar alle Notfälle und dringlich zu behandelnden Patienten mit Blut versorgt, geplante Operationen aber immer wieder verschoben.

Ich freue mich, dass Frau Bogner heute Abend zu Beginn der Bürgerversammlung einen Bürger unserer Gemeinde auszeichnen wird, der bereits 125 mal Blut gespendet hat. Unser Herr Manfred Kordein. Hoffen wir, dass viele von uns diese Auszeichnung zum Anlass nehmen und vielleicht sogar regelmäßig zum Blutspenden gehen.

Zu Beginn der vorletzten Jahrhundertwende gab es solche Zusammenkünfte wie hier und heute Abend in Form einer ordentlichen Bürgerversammlung nicht. Dafür fanden an bestimmten Sonntagen des Jahres (an den damals wenigen arbeitsfreien) auf dem Ammerthaler Dorfplatz Versammlungen statt, bei denen ein sogenannter Ausrufer die Beschlüsse des Gemeinderates zu verkünden hatte. Einen Ausrufer gibt es natürlich schon lange nicht mehr. Dafür versuchen wir Sie mit den unterschiedlichsten neuzeitlichen Medien immer am Laufenden zu halten.

Viermal jährlich erscheint das Gemeindeblatt.

Die Sitzungsprotokolle des Gemeinderates werden nach ihrer Genehmigung durch den Gemeinderat auf der Homepage veröffentlicht. Diese wird nahezu tagesaktuell gepflegt.

Knapp 400 Bürger nutzen die App der Gemeinde und im vergangenen Jahr hatten wir 7.801 Besucher auf unserer Homepage mit insgesamt 65.922 Besuchen und fast 940.000 Zugriffen.

Auch unsere neue Wanderkarte erfreut sich großer Beliebtheit und wird dem nächsten Gemeindeblatt beigelegt.

Außerdem erscheint natürlich zweimal jährlich unser Seniorenheft des gemeinsamen Netzwerkes mit unserer Nachbargemeinde Ursensollen. Man zählt zu den Veranstaltungen knapp 1.000 Besucher pro Halbjahr.

Schon traditionell habe ich bei den Bürgerversammlungen immer den ältesten Bürger Ammerthals, aber auch den jüngsten vorgestellt.

Es war mir viele Jahre eine Freude, diesen Abend mit unserem Joseph Baumer aus der Schulstraße beginnen zu dürfen, lange Jahre war er unser ältester Bürger und hatte damit überhaupt kein Problem, sondern war, wie ich bei meinen Besuchen bei ihm immer mitnehmen durfte, stolz darauf. Im Alter von 97 Jahren ist Herr Baumer am 29. November 2017 verstorben und ich muss heute zumindest mit der Tradition des ältesten Bürgers brechen, einfach weil unser neuer ältester Bürger dies nicht möchte.

Freuen Sie sich aber mit mir jetzt auf unseren jüngsten Nachwuchs aus Ammerthal: Baby Felipe Garcia y Castillo hat am 15. Februar das Licht der Welt erblickt und hat natürlich wie alle Neugeborenen in Ammerthal ein Präsent seiner Gemeinde erhalten. Wir wünschen den Eltern und dem kleinen Felipe alles Gute!

Und ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Windelaktion der Gemeinde : Seit Januar bietet die Gemeinde Ammerthal Familien mit 2 Kleinkindern bis 4 Jahre sowie Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen die Möglichkeit, ihre Windelabfälle über einen zusätzlichen kostenlosen Müllsack zu entsorgen. Zu den üblichen Dienstzeiten kann im Rathaus kostenlos einen Windelsack pro Monat abgeholt werden. Die Windelsäcke werden durch die Müllentsorgung des Landkreises Amberg- Sulzbach gemeinsam mit der Restmülltonne abtransportiert. Die Aktion erfreut sich großer Beliebtheit und wird, obwohl erst seit Jahresanfang gestartet, sehr gut angenommen.

Kurz zum Ablauf des heutigen Abends. Nach meinem Rückblick auf das bewegte Jahr 2017 und einer Präsentation unserer Seniorenarbeit und unseres Erfolgsprojektes Nachbarschaftshilfe durch Frau Monika Fruth wird unsere Kämmerin die Haushaltszahlen vorstellen. Später wird dann unser Architekt

Herr Uwe Reil dazukommen, Herr Reil war mit den Planungen des Vater-Unser-Weges beauftragt und macht sich aktuell Gedanken über den Umbau des Rathauses zu einem Ammerthaler Bürgerhaus. Im Anschluss gehen wir dann auf die Anträge ein, die zur heutigen Versammlung eingegangen sind. Ich habe es im vergangenen Jahr gesagt, Kommunalpolitik war noch nie einfach, aber in den momentanen Zeiten so schwer wie nie.

Denn: Gerne wird das nachvollziehbare Unbehagen über die nationalen und internationalen Politikbühnen dieser Welt auf die kommunalen Vertreter übertragen.

Es sind optimistisch formuliert spannende Zeiten, in denen wir leben. Geprägt wurde das vergangene Jahr natürlich auch durch viele Wahlkämpfe in unserem Land, die ihren Höhepunkt im September mit der Bundestagswahl fanden. Eine für mich sehr ernüchternde und aufrüttelnde Wahl, die mir persönlich aufgezeigt hat, dass die sogenannten Volksparteien offensichtlich ihr Volk verloren haben. Für mich unfassbar, aber wie konnte eine Partei mit solch eindeutiger Rechtsorientierung Fuß fassen, die meiner Meinung nach niedrige Instinkte wie Hassen, Ausgrenzen und Hetzen bedient? Auch in unserer Gemeinde hat diese Partei ein erschreckend hohes Wahlergebnis verzeichnet und jetzt gilt es einen Umgang damit zu finden. Ich denke umso wichtiger ist es, dass wir, die kommunalen und demokratischen Politiker, die Aufgaben vor Ort basisorientiert lösen.

Kommunalpolitik ist die härteste Form aller Politiken (diese Pluralform gibt es) einfach deshalb, da wir immer vor Ort und greifbar sind. Ich merke - ich denke da spreche ich für alle Fraktionen - wie schwierig es ist, Menschen zu finden, die sich ihrer Verantwortung in der Gesellschaft mit der Übernahme beispielsweise des Amtes eines Gemeinderates und einer damit einhergehenden lokalen Prominenz anfreunden können. Ich kann nur aus meinen persönlichen Erfahrungen als Bürgermeisterin, Kreisrätin -und seit Ende des letzten Jahres- als Landtagskandidatin berichten, dass es Freude macht, natürlich auch Ärger, aber eben auch ganz viel Ehre bedeutet und Ehre hat eigentlich immer auch mit Wertschätzung und Respekt zu tun. Ich denke, dieser Ehrbegriff gilt es in vielen Strukturen wieder zurückzugewinnen und zu schätzen, wenn Menschen sich ehrenamtlich und in ihrer Freizeit für das Allgemeinwohl einsetzen.

Besonders schwierig ist es vor allem auch Frauen für solche Ämter zu finden und ich appelliere heute an alle anwesenden Damen: Wir Frauen machen rund 50% der Bevölkerung aus, sind fleißig und aktiv in Vereinen, managen Familien und Beruf, aber fragt man auch offensichtlich couragierte Frauen ob ihrem Interesse, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren, dann bekomme ich immer den Satz zu hören: "Du, ich will da in nichts reinkommen".

Das ist der Satz, der mich nach „Du, das haben wir schon immer so gemacht“, zur Verzweiflung bringt. „Ich will da in nichts reinkommen“.

Ich kann diesen Satz aber noch nicht einmal widerlegen, denn: Natürlich kommt man in etwas hinein, im Idealfall in einen hautnahen Prozess seine eigene Gemeinde mitgestalten zu dürfen. Wichtig bei Themen wie beispielsweise der Ästhetik eines Dorfes, Kindergarten- oder Schulthemen, da sind wir Frauen nun mal prädestiniert.

Es soll wieder eine Ehre sein, dies mitentscheiden zu dürfen und dazu brauchen wir auch Sie, liebe Frauen!

Im Mai jährt sich mein Amtsantritt als 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Ammerthal zum zehnten Mal und wengleich sich in diesem Jahrzehnt immer mal wieder ein anonymer Brief in meine Post verirrt hat, dann muss ich sagen, das beeindruckt mich in keinsten Weise, sondern stärkt meine ureigenste Motivation und das ist auch nach zehn Jahren in der Kommunalpolitik die Faszination der Demokratie.

Ja, da gilt es manchmal, Mehrheitsentscheidungen zu schlucken. Unpopuläre Entscheidungen gehören leider auch dazu. Auch gegenüber meiner Person und vielen Gemeinderäten wurde und wird der Ton rauer. Dem habe ich mich nie angeschlossen und schließe das auch für die Zukunft aus, sondern bleibe weiterhin lieber hart in der Sache.

Wenn ich später zu unserer Straßensanierung "Am Weinberg" komme, dann muss ich sagen, ist das aktuell laufende Volksbegehren gegen die Ausbaubeitragssatzung doch das beste Beispiel wenn Bürger, Interessengemeinschaften und Politik zusammenarbeiten. Ein herzlicher Dank in diesem Zusammenhang an den Verband Wohneigentum und unzählige Bürgerinitiativen in Bayern, die engagiert und couragiert das aktuell laufende Volksbegehren der Freien Wähler mittragen.

Auch in unserer Gemeinde haben unsere Siedlervorsitzende Frau Anita Knorr und Mitglieder der beiden Fraktionen BFA und UWG fleißig Unterschriften gesammelt. Dafür ein Dankeschön.

Einwohnerzahlen

Die Zahlen zeigen, die Bedrohungsszenarien und vielzitierten Abwanderungen aus benachteiligten Regionen haben uns und unsere Gemeinde - noch - nicht getroffen. Das Bayerische Landesamt für Statistik hat in seiner regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2035 berechnet, dass allein die Stadt Amberg mit einem Bevölkerungsschwund von - 4,3% und der Landkreis Amberg-Sulzbach mit - 4,8 % zu kämpfen haben. Im Hinblick auf diese demographisch zu erwartende Alterung der Bevölkerung müssen wir unsere Bemühungen um eine gute Infrastruktur weiter fortsetzen und ich freue mich, dass wir in Sachen Baugebiete auf einem guten Weg bei der Ansiedlung junger Familien sind.

Zum Baugebiet Singer: Krummstriegel BA II insgesamt 12 Parzellen,

davon neun Einfamilienhäuser und drei Doppelhaushälften. Im Moment laufen die letzten Verkaufsgespräche von 3 Reservierungen. Aus diesem Grund wird bereits eifrig an einer Erweiterung unserer Baugebietsflächen geplant.

Die Kindertagesstätte St. Nikolaus

81 Kinder besuchen unsere Kindertagesstätte St. Nikolaus. Ein herzlicher Dank an unsere Leiterin Frau Anita Klatzl und ihr versiertes Team. Frau Klatzl durfte ich im vergangenen Jahr besonders gratulieren, sie hat die Zusatzausbildung Sozialmanagement in Kindertageseinrichtungen erworben.

Unsere Kindergartenkrippe ist ebenfalls gut angenommen und hat mit 14 Kleinkindern ab einem halben Jahr mittlerweile Ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Das heißt wir werden heuer eine sogenannte Dehnungsgruppe im blauen Raum der Tagesstätte einrichten. Diese Gruppe ist für acht Kinder ausgelegt, diese Vorgabe haben wir vom Kreisjugendamt erhalten. Für einen Anbau zur Erweiterung unserer Krippenplätze wurde bereits Antrag bei der Diözese eingereicht.

Grundschule Ammerthal

Die Grundschule Ammerthal wurde im Jahr 1958 erbaut, 1976 schloss sich der Bau der Sporthalle an und dank steigender Schülerzahlen und einer guten Siedlungspolitik folgten der Anbau und die Innenrenovierung des Gebäudes im Jahr 2000.

Aktuell besuchen 83 Kinder unsere Grundschule. Seit 2008 ist an unserer Schule auch eine Mittagsbetreuung integriert.

Frau Fischer und ihr Team von Betreuung und „Erlebnis pur“ kümmern sich hier in den Nachmittagsstunden um aktuell knapp 50 Kinder. Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit unserer Schulköchin Frau Kugler erfolgt die Hausaufgabenbetreuung. Bei gemeinsamen Spielen und Unternehmungen werden die Nachmittage überaus kurzweilig.

Seit dem 26. Juni des vergangenen Jahres ist unsere Schule auch Energieschule und ich denke, dieses Zertifikat erhält man nur dann, wenn Kindern schon in jungen Jahren gelehrt wird, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen.

Herzlichen Glückwunsch dazu an unsere Rektorin Frau Rückerl und ihr Team.

Weitere Schwerpunkte unserer Schule sind Gesundheit, Kreativität und Traditionsbewusstsein, aber auch Heimatverbundenheit.

Ein ganz besonderer Moment war nicht nur für unsere Schulkinder der Besuch einer Israelischen Delegation im vergangenen Jahr, zu dem natürlich auch ein Besuch unserer Schule gehörte. Ich habe eingangs von Kopfzerbrechen gesprochen. Ein aktuelles Thema ist die Betreuung der Kinder in den Ferien. Dies wurde bis dato durch die Kindertagesstätte übernommen. Durch den bereits angesprochenen Mehrbedarf an Platz für die neuen Krippenkinder kann dies ab Sommer nicht mehr über den Kindergarten laufen. Deshalb läuft aktuell eine Bedarfsumfrage unter den Eltern. Viele Vorstellungen mancher Eltern - das kann ich schon jetzt sagen, dass die Kommune Betreuung in allen Ferien anbietet - werden wir nicht leisten und anbieten können. Wir haben zwar einen Anbieter für die Sommerferien mit allerdings sehr hohen Tagessätzen und sind aktuell im Austausch mit dem Kreisjugendring. Dies ist natürlich keine kommunale Pflichtaufgabe, wir wollen aber auch unsere jungen Familien nicht im Regen stehen lassen.

Im vergangenen Jahr wurde die Kreisstraße AS 1, Ammerthal-Götzendorf, fertiggestellt.

Die Baumaßnahme durch den Landkreis war ein bestandsorientierter Ausbau mit einer Fahrbahnverbreiterung von 4,80 m auf 6,50 m auf einer Baulänge von rund 1,6 km.

Besonders gelungen ist sicher nicht nur in meinen Augen der straßenbegleitende Geh- und Radweg mit einer Breite von 2,50 m und einer Länge von rund 1,9 km. Herzlichen Dank in diesem Zusammenhang an unseren Pfarrer Herrn Haußmann. Teile der für den Straßenausbau und Radweg notwendigen Grundstücke haben ja der Kirche gehört und Pfarrer Haußmann war es von Anbeginn der Planungen und ersten Gesprächen mit dem Landratsamt ein Anliegen, die Talsituation mit ihren landschaftlichen Gegebenheiten so weit als möglich zu belassen. Den Geh- und Radweg entlang des Waldrandes zu führen war seine Idee und sein Wunsch und ich freue mich, dass dies nach vielen Gesprächen in dieser Form realisiert werden konnte.

Auch in meiner Funktion als Kreisrätin war ich von Anfang an in die Planungen mit involviert und es ist kein Geheimnis, dass ich das Landratsamt gebeten habe, auch andere Trassenvarianten des Schwerlastverkehrs zu überdenken. Das jetzige Ergebnis ist natürlich sehr gelungen, aber es liegen mir natürlich auch seit Jahren viele Klagen von unmittelbaren Anliegern der AS 1 innerhalb unserer Gemeinde bezüglich Lärm- und Schmutzbelastung durch den Schwerlastverkehr in unserem Gemeindegebiet vor.

Vor der AS 1 - Richtung Amberg - liegt bekanntermaßen die AM 1. Nicht nur ich klage bei jeder Fahrt nach Amberg über den grottenschlechten Zustand, sondern sicherlich auch viele von Ihnen. Viele Bürger haben mit ihren Beschwerden bereits den Weg ins Rathaus gefunden. Allerdings liegt die AM 1 im Zuständigkeitsbereich der Stadt Amberg. Dazu gehört im Übrigen auch die Kreuzung nach Ammerthal mit dem so schönen Flurnamen "Der alte Gott", quasi nach dem Ortsschild beginnt der Zuständigkeitsbereich der Stadt Amberg.

In diesem Zusammenhang einen herzlichen Dank an die Feuerwehr Ammerthal, die im vergangenen Sommer an einigen Wochenenden häufiger herumliegenden Schotter entfernt hat, gerade für Zweiräder ein höchst gefährliche Situation.

Ich kann Ihnen zur AM 1 eine vage gute Nachricht aus dem Amberger Stadtrat berichten. Der Amberger Hauptausschuss hat zumindest schon einmal die Bereitstellung für Gelder in Sachen Planung für 2018 beschlossen. Daher bitte ich Sie, das zu tun, was ich auch schon mehrfach meinen Gemeinderäten empfohlen habe, sprechen Sie Amberger Mandatsvertreter an. Ich habe immer wieder versucht, meinen Kollegen Oberbürgermeister Michael Cerny zu einer gemeinsamen Autofahrt nach Ammerthal zu überreden, aber irgendwie hat dies aus Termingründen nie geklappt.

Die Entwicklung der Gemeinde Ammerthal ist eng mit der kreisfreien Stadt Amberg verbunden. So bietet der Wohnstandort Ammerthal stadtnahe und doch ländliche Wohnqualität für Mitarbeiter der großen Arbeitgeber wie Siemens, Grammer oder andere.

Ammerthal ist Standort für insgesamt 166 angemeldete Betriebe.

Wichtig für die dörfliche Wohnqualität sind natürlich auch unsere Nahversorger und über eine Neu- bzw. Wiedereöffnung haben wir uns im vergangenen Jahr sicherlich alle gefreut:

Am 27.04.2017 hat unser Ammerthaler Hof wieder seine Pforten geöffnet und ich denke, wir alle wünschen den Wirten alles erdenklich Gute.

Großes Jubiläum feierte die Konditorei Weber im vergangenen Jahr. Und dies Mal zwei: Dreißigjähriges Konditorei-Jubiläum und neunzigjähriges Spezialitäten-Jubiläum.

Unsere Bäckerei Rußwurm unterstützt – und das, finde ich, hat wirklich einen besonderen Applaus verdient – seit 2017 die Amberger Tafel.

Wenn sie an den Ausgabetagen an der Tafel in der Sulzbacher Straße vorbei fahren, dann läuft es mir beim Anblick der immer länger werdenden Schlangen wartender und bedürftiger Menschen eiskalt den Rücken runter und ich finde nicht nur das Engagement der ehrenamtlichen Tafel Mitarbeiter klasse, sondern habe mich auch riesig gefreut, dass auch ein Ammerthaler Betrieb so hervorragend unterstützt. Aber ich freue mich natürlich über alle Aktionen von Geschäftsleuten unserer Gemeinde, die einem guten Zweck dienen.

Der 1. Juni des vergangenen Jahres war ein für mich ebenfalls sehr besonderer Tag in unserer Gemeinde. Denn: An diesem 1. Juni hat am Dorfplatz 2 in Ammerthal das Atelier „ART- und HAPPINES“ unserer Gemeindebürgerin Frau Mandy Benndorf seine Pforten geöffnet.

Frau Benndorf ist Kunst- und Kreativtherapeutin und begeistert seit ihrer Eröffnung, mit ihren eigenen Worten: „Menschen für die Zusammenhänge zwischen Kunst, Herz und Verstand.“- Auch bei Ausstellungen im Rathaus.

Sie hat zusammen mit unserem Gemeindefotografen Herrn Hans Schachtl die Gestaltung des diesjährigen Gemeindekaltenders übernommen und ich hoffe, Sie sind ebenso begeistert wie ich.

Ammerthaler Friedhof

„Alles verändert sich, aber dahinter ruht ein Ewiges.“
Johann Wolfgang von Goethe

Ort der Toten und Raum für die Lebenden

Zurück zu den Wurzeln und gleichzeitig dem Himmel ein Stück näher

Sie wissen, dass mir von Anbeginn meiner Amtszeit der gemeindliche Friedhof und seine stete Weiterentwicklung immer sehr wichtig waren und sind.

Neue Trauerformen verändern die Friedhofskultur nachhaltig, das hat auch die Gemeinde Ammerthal erreicht und so standen bei den neuen Ammerthaler Wiesengräbern – das Wort Baumgräber ist geschützt, daher haben wir uns für Wiesengräber entschieden - die Bedürfnisse und Interessen unserer Bürger und deren Angehöriger neben den ökonomischen Gesichtspunkten im Vordergrund. Die beschlossene Umgestaltung zur Integration dieser Bestattungsform in einem naturgegebenen separierten Bereich des Friedhofes ist sehr gelungen.

In der Natur – auf unserem traditionellen Friedhof zur Ruhe gebettet zu werden – wird auch gut angekommen. Wir haben insgesamt 15 Urnenkammern, davon sind bereits 2 belegt bzw. 3 reserviert.

Zur ersten Urnenwand haben sich im Laufe der Jahre zwei weitere gesellt und auch hier ist die Nachfrage ungebrochen.

Im vergangenen Jahr haben wir auch eine neue Friedhofsatzung beschlossen, wie alle anderen Satzungen auch zu finden auf unserer Homepage www.ammerthal.de

Ein herzlicher Dank in diesem Zusammenhang auch an unseren Herrn Schmidt, der seit 16 Jahren als Friedhofsgärtner für die Gemeinde arbeitet und den Friedhof hegt und pflegt und dabei immer wieder Erfahrungen machen muss, die niemandem zumutbar sind und im wahrsten Sinne des Wortes eine Schweinerei darstellen: Nachdem es im vergangenen Jahr jemandem Freude bereitet hat, seinen Windelabfall auf bzw. in unserer Friedhofstoilette zu entsorgen, kam es vor ca. zwei Wochen zu einem unzumutbaren Zwischenfall. Wir mussten eine Firma holen, da die Verunreinigungen so massiv waren. Ich bin nach meinem Amtsantritt der Bitte vieler Friedhofsbesucher nach einer dauerhaften Öffnung des WCs gerne nachgekommen. Für die Zukunft kann ich das, so leid es mir tut, nicht versprechen.

Erfreulicher:

Vater-Unser-Weg –

Der Vater-Unser-Weg – das zukünftige Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde Ammerthal – steht in diesen Tagen vor der Fertigstellung. Die Stelen und ihr Aufbau werden aktuell errichtet -auch die Beleuchtung wird in Kürze installiert.

Ich darf kurz die Vita Revue passieren lassen.

Der uralte Kirchensteig vom Tal zur Wallfahrtskirche „Unser Liebe Frau“ stellt die Verbindung zwischen Unter- und Oberammerthal dar. Die erste geschichtlich erwähnte Wallfahrt fand 1373 statt. Laut Überlieferung war Ammerthal bei Wallfahrtsgruppen aus Franken und Böhmen beliebt.

2008 hat die Künstlerin Frau Wilhelmine Müller der Gemeinde Ammerthal auf dem Sterbebett 10 Ölgemälde mit Darstellungen des Vater-Unsers vermacht, die seitdem im Trauungszimmer der Gemeinde ausgestellt werden und Ihnen im vergangenen Jahr auch als Motive des Gemeindekalenders dienten.

Ziel war es nun, diese Ölbilder und ihre wohl einzigartige Darstellung des am weitesten verbreiteten Gebets des Christentums in das Projekt Vater-Unser-Weg bestmöglich zu integrieren.

Entlang des Weges werden daher nun aktuell die 11 Stelen aus Holz errichtet. Die Bilder sollen zur Betrachtung, Meditation und zu Gebeten einladen. Gefördert wird der Vater-Unser-Weg durch die Städtebauförderung und die Stelen durch Leader.

In diesem Zuge haben wir im vergangenen Jahr den Weg saniert, die aus den 20er Jahren stammende Wasserleitung erneuert und ein neues Gelände geschaffen. Die Holzausführung und Handlaufgröße sind aktuell noch sehr umstritten, aber endlich ist das Gelände auf der richtigen Seite angebracht und wie ich finde fügt sich die Holzkonstruktion, die noch deutlich nachdunkeln wird, perfekt in das Landschaftsbild ein. So hat es auch die Mehrheit des Gemeinderats gesehen und das Gelände in dieser Form beschlossen.

Was ist es, was unserer Landschaft um Ammerthal den Charme verleiht? Sicher keine überregionalen Naturwunder, aber beispielsweise prägende Elemente wie die zahlreichen, meist ostwärts streichenden Karsttäler. Ihre artenreiche Fauna, die vielen botanischen Kleinode und unsere sonnigen Wiesen sind Grund dazu sich dorthin zu bewegen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr mit professioneller Unterstützung die Thematik Wanderwege angegangen.

Die Wanderwege in Ammerthal sind mit einem professionellen Wanderleitsystem ausgestattet. Die nummerierten Tafeln weisen allen Wanderfreunden den Weg, informieren über Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und machen auf Haltepunkte des ÖPNV aufmerksam. Doch damit nicht genug:

Die Gemeinden Birgland, Illschwang und Ammerthal haben sich zusammengeschlossen. Absolut gelungenes Resultat ist die Vernetzung der drei gemeindlichen Gebiete an den jeweiligen Schnittstellen. Die Wanderkarten inkl. Tourenübersicht erhalten Sie im Rathaus zu den bekannten Öffnungszeiten.

Partnerschaften/Patenschaft:

Wir haben die Partnerschaft mit Modiin/Israel. Dank an den Modiin-Verein für die Organisation. Und ich darf Sie alle auffordern, bringen Sie sich doch in den Verein ein.

Dann haben wir noch eine Patenkompanie mit der 5. Kompanie des Logistikbataillons 472. Das haben wir im vergangenen Jahr sehr deutlich und vor Ort zu spüren bekommen, als das in der Schweppermannkaserne stationierte Bataillon eineinhalb Wochen eine Lehrübung in und um Ammerthal für rund 80 Offiziere und Unteroffiziere der Bundeswehr, Ungarische Streitkräfte und die US-Armee abgehalten hat. Ich darf an dieser Stelle nochmals allen herzlich danken. Es gab keinerlei Beschwerden im Rathaus. Generalmajor Volker Thomas, Kommandeur des Logistikkommandos der Bundeswehr hat dazu der Gemeinde ein dickes Lob ausgesprochen und sich für die Unterstützung bedankt.

Abwasseranlage: **Kläranlage Fichtenhof:**

Ein weiteres Projekt, das wir – trotz zahlreicher „Unwägbarkeiten“ und Hindernisse, die die Ausführung erschwerten und verlangsamten - im Jahre 2017 erfolgreich zum Abschluss bringen konnten, ist der Umbau der Kläranlage in Fichtenhof samt Neugestaltung der Wasserversorgung für Ammerthal und Fichtenhof.

Eine Kläranlage in der Ortschaft Fichtenhof betreibt die Gemeinde Ammerthal bereits seit dem Jahr 1992. Um auch in Zukunft die Einhaltung der anerkannten Regeln der Technik sowie der gesetzlichen Anforderungen für die Einleitung von Abwässern in ein Gewässer / das Grundwasser gewährleisten zu können, waren die Umgestaltungsmaßnahmen dringend erforderlich.

Eine zeitnahe, zukunftsorientierte, aber gleichzeitig auch wirtschaftlich günstige und effiziente Lösung musste gefunden werden und wurde letztlich auch gefunden.

Die gewählte Variante sieht die Ableitung der gesammelten Mischwässer mittels einer Pumpstation und anschließender Druckrohrleitung nach Ammerthal vor. Von dem zunächst favorisierten Freispiegelkanalanschluss nach Speckmannshof nahm der Gemeinderat Abstand. Die Arbeiten wurden von der Fa. Pichl aus Hiltersdorf ausgeführt.

Die Inbetriebnahme der neuen Kläranlage erfolgte am 15.09.2017. Die Anlage ist mit 2 Kompressoren ausgestattet (jeweils 11 kW-Motoren). Das ankommende Abwasser wird zunächst in einem dem Pumpwerk vorgelagerten Schacht gesammelt und fließt dann zwei Arbeitsbehältern mit einem Fassungsvermögen von jeweils 350 Litern zu. Von dort wird das Abwasser mittels Druckluft in die weiterführende Druckleitung gefördert.

Auf die eben genannten „Unwägbarkeiten“ möchte ich an einem solchen Tage nicht im Detail eingehen, möchte aber andererseits nicht unerwähnt lassen, dass die zahlreichen „Vorfälle“ der bauausführenden Firma Pichl, dem planenden Ingenieurbüro Renner und Hartmann und nicht zuletzt den Mitarbeitern der Verwaltung im Rathaus ein zig-Faches an (vermeidbarer) Mehrbelastung aufgebürdet haben. Es musste zudem mehrfach eine Rechtsanwaltskanzlei eingeschaltet werden, die Vorgänge außerdem der Kommunalaufsicht sowie zum Teil auch der Staatsanwaltschaft zur Prüfung vorgelegt werden.

Ich erwähne beispielhaft das Einleiten ölhaltiger Farbe in die Kläranlage, zahlreiche Fragestellungen und Beschwerden von immer den gleichen Bürgern, ein als unzulässig und damit bereits den gesetzlichen Anforderungen nicht genügendes Bürgerbegehren, die widerrechtliche und damit Unterlassungsansprüche auslösende Entnahme von Wasserproben aus der Kläranlage im Auftrag eines hierzu nicht berechtigten Bürgers und nicht zuletzt das Beschmierens des Pumpenhäuschens mit nicht mehr akzeptablen Beleidigungen.

Ein widerrechtliches Einleiten ölhaltiger Farbe löste einen Feuerwehreinsatz aus, zudem musste eine Fachfirma mit der Beseitigung der Farbe beauftragt werden, was zu erheblichen Kosten führte. All diese Vorfälle lösten außerdem einen immensen zusätzlichen Verwaltungsaufwand aus, welchen die Mitarbeiter im Rathaus zusätzlich zum Tagesgeschäft zu stemmen hatten.

Ich würde mir wünschen, dass wir als Gemeinde Ammerthal nach außen hin ein geschlosseneres Bild abgeben und – auch wenn für den einen oder anderen die getroffenen Entscheidungen schwer zu verkraften sein mögen – man aber doch die nun einmal in Mehrheitsbeschlüssen getroffenen Entscheidungen des Gemeinderates als demokratisch legitimiertem Organ akzeptieren möge. Alle an den einzelnen Projekten Beteiligten haben sich nach bestem Wissen und Gewissen bemüht, die vom Gemeinderat getroffenen Entscheidungen bestmöglich umzusetzen zum Wohle der Gemeinde.

Leider noch nicht fertiggestellt werden konnte die Sanierung der Straße Am Weinberg.

Die Arbeiten werden seit September 2017 von der Fa. Englhard ausgeführt, die Planungsleistungen erfolgen durch das Büro UTA Ingenieure GmbH aus Amberg. Infolge des verspäteten Baubeginns

durch die Baufirma konnten die Arbeiten witterungsbedingt im Dezember 2017 nicht mehr fertiggestellt werden und werden voraussichtlich im April 2018 fortgeführt. In zwei Anliegerversammlungen (07.02.2017 und 06.03.2017) war die Maßnahme bereits sehr ausführlich vorgestellt worden.

Der Gemeinderat hatte die Umsetzung des Sanierungskonzeptes „Am Weinberg“ einstimmig in der Januarsitzung 2017 beschlossen, wobei man zu diesem Zeitpunkt noch von einer Straßenverbreiterung und nur einem Gehweg ausging.

Auf mein Drängen hin waren noch vor der Ausschreibung die Wünsche der Anlieger eingeholt worden. Diesen Wünschen folgend bleibt nun der Gehweg auf beiden Straßenseiten bestehen. Auf Initiative des von den Anwohnern wohl bestellten Sprechers, Herrn Michael Sprang, war eine Anfrage bei der Gemeinde abgegeben worden, ob die Gehwege in Asphalt- oder Pflasterbauweise durchgeführt werden sollten. Die Anwohner entschieden sich mehrheitlich für die Asphaltbauweise.

Im Zuge der Maßnahme wurde die 20 kV-Oberleitung zurückgebaut. Nach Fertigstellung der gesamten Maßnahme wird die Straße für Fahrzeuge über 7,5 t gesperrt sein. Dies bedeutet für alle Anlieger eine erhebliche Steigerung der Lebensqualität. Den insgesamt 36 Anliegern wurden zur Umsetzung eines Gemeinderatsbeschlusses im Februar 2017 Vorauszahlungsbescheide mit einem Vorausleistungsvolumen von ca. EUR 22.500,00 zugestellt. Dabei wurde von einem umlagefähigen Erschließungsaufwand von EUR 91.000,00 ausgegangen.

Es sei der Hinweis erlaubt, dass die Anlieger ausschließlich zu den Kosten für die Gehwegsanie rung, nicht aber zu den Kosten für die Sanierung der Straße herangezogen werden, da es sich hier um eine Oberflächenanierung handelt. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die Problematik in Bezug auf die Umsetzung der Straßenausbaubeitragssatzung verweisen, welche Sie sicherlich in den letzten Wochen bereits aus den Medien erfahren haben. Ich hatte in der Vergangenheit wiederholt z.B. im Gemeindeblatt meiner Hoffnung Ausdruck verliehen, dass zeitnah eine Änderung der bestehenden Gesetzeslage seitens der Bayerischen Staatsregierung herbeigeführt werden würde.

Durch das aktuelle Volksbegehren kommt wie gesagt Bewegung in die Sache. Aufgrund dessen hat inzwischen auch die Bayerische Staatsregierung angekündigt, die Straßenausbaubeitragssatzung abschaffen zu wollen.

Ich bin aber überzeugt, dass wir weiter Unterschriften sammeln sollten, bis dies gültiges Gesetz ist.

In einem Schreiben vom 06.02.2018 hat der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann über einen Beschluss des Bayerischen Landtags vom 25.01.2018 informiert, wonach im Sinne eines einheitlichen Verwaltungsvollzugs bis zum Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens keine Bescheide aufgrund von Straßenausbaubeitragssatzungen mehr erlassen werden sollten.

Es bleibt zu hoffen, dass die Bayerische Staatsregierung ihren Worten Taten folgen lässt und eine zeitnahe Gesetzesänderung erfolgen wird.

Ich habe unsere Kommandanten Herrn Baumer und Herrn Götz ja eingangs schon begrüßt und darf sagen, dass auch für unsere Feuerwehr 2017 ein sehr bewegtes Jahr war.

Seit dem Jahr 1883 sind Generationen von Feuerwehrmännern und Feuerwehrfrauen in Ammerthal 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr ehrenamtlich auf Abruf im Einsatz.

Unsere Freiwillige Feuerwehr bringt sich aber auch aktiv in das Gemeindeleben ein. Der Feuerwehrverein zählt derzeit rund 190 Mitglieder, von denen 40 aktiv im Feuerwehrdienst sind.

Einen sehr hohen Stellenwert hat auch unsere 1992 gegründete Jugendfeuerwehr. Derzeit besteht sie aus 15 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren unter der Leitung von Günter Koller und Andreas Götz. So haben wir im vergangenen Jahr auch eine neue Feuerwehrsatzung beschlossen:

Die FFW-Satzung wurde in einigen Punkten an die ständig steigenden derzeit gültigen Sätze angepasst, was den Kostenersatz für Einsätze betrifft. Die Satzung der Gemeinde Ammerthal wurde letztmalig 2011 geändert. Auch hier danken wir den beiden Kommandanten für ihre tatkräftige Unterstützung und Mithilfe!

Danken möchte ich an dieser Stelle allen Vereinen für ihre sozialen, sportlichen und kulturellen Aktivitäten: Schön, dass Sie sich immer so rege an der Gestaltung des gemeindlichen Ferienprogramm beteiligen. Ich freue mich schon sehr auf ein besonderes Jubiläum, das unser Männergesangverein heuer im April feiern darf.

Unser Dorf hat Zukunft:

Die Siegerehrung fand am 28. Oktober im Amberger-Congress- Centrum statt. Wir erinnern uns: Ammerthal wurde gemeinsam mit Ursensollen, Kreissieger in der Gruppe 601-3000 Einwohner. Dies qualifizierte die Gemeinde für den Bezirksentscheid der Oberpfalz 2017. Hier erzielten wir Bronze. Wir danken noch einmal allen Bürgern, Vereinsvorständen und Helfern für ihr Engagement.

Das Ammerthaler Rathaus und der angedachte Umbau bewegen aktuell die Gemüter. Da sind Gerüchte im Umlauf, dass jeder Bürger sich mit einem Beitrag x daran beteiligen muss, gar Größenwahn wird mir vorgeworfen. Daher freue ich mich sehr unseren Architekten Herrn Uwe Reil vom Büro SHL aus Weiden begrüßen zu dürfen.

Bevor er uns seine aktuellen Vorstellungen dazu vorführt – bis dato nur Entwürfe und Vorüberlegungen – darf ich nochmals kurz zusammenfassen, warum nicht nur wir, sondern auch die Regierung der Oberpfalz dieses Projekt für notwendig und gut erachtet:

Sie alle kennen das Ammerthaler Rathaus. Augenscheinlich ein wirklich schmucker Bau in der Mitte unserer Gemeinde, perfekt und zentral gelegen zwischen Schule, Kindergarten, Nahversorger und Kirche. Das Rathaus gehört zum größten Teil der Gemeinde, ein bestimmter Prozentsatz des Gebäudes der Volksbank.

Obwohl es bekanntermaßen im OG des Rathauses Kapazitäten gäbe, müssen wir zu jeder Gemeinderatssitzung unser ganzes Equipment zusammenpacken und ins Feuerwehrhaus umziehen. Ein durchaus großer Aufwand für die Verwaltung ist natürlich auch die Sicherstellung, dass wirklich alle zur Sitzung relevanten Unterlagen vollzählig sind. Mit einem neuen Sitzungssaal im OG des bestehenden Rathauses und einer bereits vorhandenen direkten Datenleitung, wäre dies überhaupt kein Problem.

Mit geringem Aufwand könnte in diesem Zuge auch die teils sehr ungünstige Bürosituation der Mitarbeiter gelöst werden. So befindet sich beispielsweise die Kämmerei an einem Ende, die Kasse am anderen Ende des Flures, diese beiden Sachgebiete sollen aber in stetem Austausch stehen.

Ein abgetrennter Besprechungsraum fehlt und so ist bei durchaus diffizilen Vorgängen wie Kirchenaustritten oder Vaterschaftsanerkennung immer noch ein weiterer Mitarbeiter im Raum oder ein Bürger mit einem anderen Anliegen klopft. Datenschutz -und das ist für unsere Verwaltung oberstes Prinzip- ein Grundrecht, das Ihre Privatsphäre schützt. Damit ist der Datenschutz auch eine wichtige Voraussetzung für einen freiheitlichen, demokratischen Rechtsstaat. Dann stößt das

bisherige Trauzimmer an seine Grenzen. Der Trend die standesamtlichen Trauungen größer zu feiern, ist natürlich auch bei uns angekommen und 50/60 Gäste sind nicht unüblich. Für eine Trauungsstandesbeamtin wie mich keine leichte Aufgabe, in einem solch überfüllten Raum, in dem viele der Gäste auch noch stehen müssen, eine feierliche und der Zeremonie angepasste Stimmung zu schaffen.

Daher die Idee – diese ist ja nicht neu, sondern war in den ursprünglichen Plänen bereits vorgesehen, nur leider wie so oft nicht umgesetzt – Trauzimmer und Sitzungssaal im Obergeschoss zu schaffen.

Dieser, ich nenne es einmal „Saal“ im OG des Rathauses, könnte natürlich auch für andere Veranstaltungen im Bereich Kultur, Bildung – wir haben häufig Anfragen der VHS, für Ehrungen oder Empfänge der Gemeinde aber auch aller Vereine – genutzt werden.

Eine solche Räumlichkeit fehlt einfach bei uns und unsere Sporthalle bietet oftmals keinen angemessenen Rahmen.

Und ganz oben könnte – beachten Sie bitte den verwendeten Konjunktiv – könnte ein langgehegter Wunsch nach einer Bücherei/Heimatmuseum umgesetzt werden. Unsere Bücherregale im Rathaus werden schon jetzt sehr rege genutzt, sind aber natürlich nicht vergleichbar mit einer richtigen Bücherei. Wir könnten für Groß und Klein ein reichhaltiges Angebot an Lektüren, Spielen, Tonträgern und Videos anbieten.

Das Jahr 2018 – ein entsprechender Projektplan ist bereits im Gemeinderat abgesegnet – wird jetzt für Planungen etc. und ein weiteres wichtiges Thema genutzt: Fördergelder generieren.

Bei Rathausbauten ein sehr schwieriges und aussichtsloses Unterfangen, deklariert als Bürgerhaus Ammerthal – was es ja auch werden soll – sieht die Welt wohl ganz anders aus.

VIELEN DANK für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre Alexandra Sitter